

Auslandspraktikum in der Grundschule England/West Malling

15.04.2019 – 03.05.2019

Ich bin 17 Jahre alt und besuche derzeit das Karl-Schiller Berufskolleg in Brühl. Ich belege dort den Kurs EBC (Europe Business Concept), welcher mir dabei hilft am Ende der 13ten Klasse ein Englischzertifikat der Cambridge Universität zu erhalten. Ein wichtiger Bestandteil dieses Kurses ist ein dreiwöchiges Auslandspraktikum, das man sich selber organisieren muss.

Da ich das Praktikum als Chance gesehen habe mein Englisch zu verbessern, wollte ich unbedingt in ein englischsprachiges Land reisen. Hierzu habe ich Kontakte zu einer befreundeten Familie in West Malling aufbauen können, bei denen ich für diese Zeit wohnen konnte. West Malling liegt ca. 50min südöstlich von London und ist ein typisch englisches Dorf. Das Dorf hat vielleicht 3000 Einwohner und besitzt neben einem Supermarkt und Restaurants auch mehrere Pubs. Ich habe bei der Familie in einem Oast Haus gewohnt, was ziemlich interessant war, da ich in einem Turm lebte, der damals zum Hopfen trocknen benutzt wurde.

Neben West Malling liegt Kings Hill, wo ich letztendlich ein Praktikum bei der Kings Hill Primary School bekommen habe. Die Schule ist unglaublich modern und viel größer als meine Grundschule damals. Die Kinder haben draußen einen riesigen Fußballplatz, eine Tartanbahn, einen Gemüsegarten und vieles mehr. Außerdem hatte jedes Klassenzimmer ein digitales white board, das man mit dem Laptop verbinden konnte, um die Digitalisierung optimal in den Lernprozess einbauen zu können. Dementsprechend hoch war auch das Sicherheitssystem der Schule. Es war nicht erlaubt ohne Anmeldung und ohne Namensschild das Schulgebäude zu betreten. Das Mitbringen von Handys wurde komplett untersagt, um die Kinder zu schützen.

Das Schulsystem in England ist anders als in Deutschland. Man startet dort in der Reception Klasse, was dem Jahr „Null“ entspricht und beendet seine Grundschule nach dem Jahrgang sechs. Außerdem besucht man die „nullte“ Klasse mit bereits vier Jahren, weshalb die ersten beiden Jahrgänge mehr an einen Kindergarten erinnern, als an eine Schule. Jede Klasse hat zwei Lehrer, wobei einer immer assistiert. Bei meinem Praktikum habe ich meistens die Rolle des assistierenden Lehrers eingenommen und habe bei Fächern wie Mathe, Geschichte oder Kunst geholfen. Ich bin in der „Empfangsklasse“ gestartet und bin alle zwei bis drei Tage eine Stufe höher gegangen, sodass ich am letzten Tag bei den Ältesten war.

Die Themen haben sich je Jahrgang stark unterschieden. In den ersten beiden Klassen hat man besonders großen Wert auf die Erziehung gelegt, was man mit dem Thema Recycling und Mülltrennung probiert hat. In den älteren Jahrgängen hatte man eher historische Themen, unter anderem der zweite Weltkrieg, das alte Ägypten und das große Feuer von London.

Neben den offensichtlichen Unterschieden unserer beider Kulturen, wie die Bauwerke und dem gespiegelten Straßenverkehr, gab es auch ein paar Dinge die mir erst später aufgefallen sind. Etwas sehr offensichtliches war die ausgeprägte Gastfreundschaft der Engländer und die damit einhergehende Höflichkeit. Es wurde sich sogar beim Busfahrer bedankt, wenn man eingestiegen ist. Ich musste mich leider, eher im negativen Sinne, an das Essen gewöhnen, welches sehr gewürzarm ist und auf Dauer nach Abwechslung verlangt. Mir ist außerdem aufgefallen, dass der Ticketpreis des öffentlichen Nahverkehrs nach Tageszeit variiert. Somit ist es ratsam nach den Stoßzeiten in die Stadt zu fahren. Und wenn wir gerade bei den Preisen sind, ist es auch ratsam genügend Geld mitzunehmen. Es ist unglaublich teuer in England und quasi unmöglich etwas zu finden, was günstiger ist als in Deutschland.

Wenn ich allerdings auf das Praktikum zurückblicke kann ich sagen, dass ich in jeder Hinsicht profitiert habe. Ich versuche jede Möglichkeit mitzunehmen neue Erfahrungen zu sammeln und hatte mit diesem Praktikum die vielleicht beste Möglichkeit bis jetzt. Es ist absolut Empfehlenswert diese Chance zu nutzen, da man später keine Nachteile davon hat. Ich habe die Zeit genossen und würde jeder Zeit wieder fahren.

